



der skatfreund

Echte Altenburg-Stralsunder SPIELKARTEN

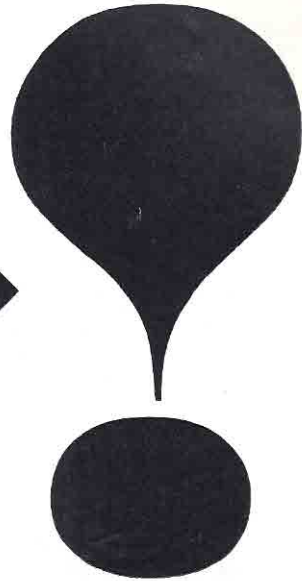
Altgewohnte
klare Bilder

Neues Karo
(ges. gesch.)
verhindert
Irrtümer



VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. 7022 LEINFELDEN b. STUTTART





**Gut Blatt! mit
KARO NOVA**



**und
Bielefelder
Spielkarten**

DER SKATFREUND



Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. · Sitz Bielefeld
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

13. Jahrgang

Juli 1968

Rhein-Ruhr-Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1968

Im Telegrammstil

Tag:	26. Mai 1968
Austragungsort:	„Wilhelmshöhe“ in Menden/Sauerland
Ausrichter:	Verbandsgruppe 57 — Sitz Fröndenberg —
Teilnehmer:	Damen 28
	Junioren 15
	Herren 437
	<hr/>
	Gesamt 480

Sieger:

Damen-Mannschaft „Glück Auf“ Oberhausen (Hedwig Knieriem, Alixe Lorra, Mia Ellwardt, Hilde Schröers)	7 633 Punkte
Herren-Mannschaft „Gute Laune“ Fröndenberg (Erwin Lindenbeck, Heinrich Meier, Helmuth Both, Willi Thiele)	10 690 Punkte

Einzelergebnisse

Damen: Getrud Optenhövel, Postsportverein Hamborn	2 736 Punkte
Junioren: Werner Goetz, „Rot-Weiß“ Bielefeld	3 176 Punkte
Herren: Walter Stielhack, „Unter uns“ Sterkrade	3 360 Punkte

Bericht

Verbandsleitung und Verbandsbeirat hatten in ihrer Sitzung am 23. September 1967 einen guten Griff getan, als sie die Rhein-Ruhr-Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1968 der jungen Verbandsgruppe 57, Sitz Fröndenberg, übertrugen — einer Verbandsgruppe, in deren Gebiet der Deutsche Skatverband noch vor kurzer Zeit sehr schwach vertreten war.

Der unermüdlischen, selbstlosen Arbeit von Skatfreund Nolte und einiger weniger getreuer Helfer ist es gelungen, auch hier eine unerwartet große Zahl von Skatfreunden (heute gehören bereits 12 Skatklubs der Verbandsgruppe an) für die Ideen des Einheitsskats zu begeistern, sie in Klubs zusammenzuführen und dem Deutschen Skatverband anzuschließen. Als Austragungsort der Meisterschaften hatten Skatfreund Nolte und sein engerer Mitarbeiterstab die Stadt Menden im Walde an der Pforte des Sauerlandes auserwählt, deren Stadtoberhaupt, Herr Bürgermeister Schött, dankenswerterweise die Schirmherrschaft über die Veranstaltung übernommen hatte. Den Skatfreundinnen und Skatfreunden, die bereits am Samstag in Menden eingetroffen waren, war Gelegenheit gegeben, herrliche Ausflüge in das Sauerland, so u. a. an die Sorpetalsperre, zu unternehmen.

Am Spieltag selbst konnte pünktlich um 10 Uhr Skatfreund Willi Nolte die 480 Teilnehmer dieser Meisterschaft, die vorwiegend aus dem Ruhrgebiet und aus dem Raume Ostwestfalen-Lippe kamen, herzlich willkommen heißen. Nach ihm begrüßte der stellvertr. Bürgermeister der Stadt Menden im Namen der Stadt die Teilnehmer. Der Vorsitzende des Deutschen Skatverbandes e. V., Johannes Fabian aus Bielefeld, hieß die Skatfreundinnen und Skatfreunde im Namen des DSKV herzlich willkommen und hob in seiner Ansprache besonders hervor, daß gerade auch die stetige Aufwärtsentwicklung der Verbandsgruppe 57 wieder einmal recht deutlich zeige, daß der Verbreitung des Einheitsskats nicht mehr Einhalt zu bieten sei.

Die Vorbereitungen dieser Meisterschaft waren von den Skatfreunden des Vorstandes der Verbandsgruppe bestens getroffen. Die Auswahl der Preise war trefflich gelungen. Hier merkte man, daß die Preise mit „Liebe und Verstand“ eingekauft waren. Das Austragungslokal entsprach durchaus den Anforderungen einer solchen Meisterschaft. Leider war die Aufstellung der langen Tischreihen recht unglücklich, zumal noch genügend Raum zur Verfügung stand. Hier fehlte eben doch Erfahrung einer Durchführung solcher Meisterschaften. Nachteilig machte sich auch hier — wie bei vielen ähnlichen Veranstaltungen — die Vollbeschäftigung in deutschen Landen bemerkbar. Es ist heute kaum noch möglich, Bedienungspersonal in genügender Zahl für Großveranstaltungen zu bekommen, so daß die Teilnehmer doch oft recht lange auf Speisen und Getränke warten mußten.

Nachdem am Nachmittag einige „Bummler“ recht eindringlich darauf aufmerksam gemacht worden waren, daß wegen ihres langsamen Spiels nicht der überwiegende Teil der Teilnehmer unnützerweise auf die Preisverteilung warten könne, konnte pünktlich um 17.30 Uhr — wie angekündigt — die Siegerehrung vorgenommen werden.

Hier die Preisträger

Damen-Mannschaftssieger:

- | | |
|---|--------------|
| 1. und Rhein-Ruhr-Meister im Mannschaftskampf | |
| „Glück Auf“ Oberhausen
(Hedwig Knieriem, Alixe Lorra, Mia Ellwardt, Hilde Schröers) | 7 633 Punkte |
| 2. „Rot-Weiß“ Bielefeld
(Else Ammon, Hilde Klamt, Helga Kiel, Liesbeth Volkmer) | 7 154 Punkte |
| 3. Postsportverein Hamborn
(Lotte Jung, Lotte Staal, Melida Berlips, Gertrud Optenhövel) | 7 112 Punkte |
| 4. „Ich passe“ Bielefeld
(Elsbeth Siegener, Lore DREWENSTEDT, Elli Petermann, Elisabeth Bracksiek) | 7 074 Punkte |
| 5. „18 — 20 — passe“ Duisburg
(Luise Baeter, Hanna Böhmer, Martha Lehmann, Elsa Sander) | 5 556 Punkte |

Herren-Mannschaftssieger:

- | | |
|---|---------------|
| 1. und Rhein-Ruhr-Meister im Mannschaftskampf | |
| „Gute Laune“ Fröndenberg
(Erwin Lindenbeck, Heinrich Meier, Helmut Both, Willi Thiele) | 10 690 Punkte |
| 2. „Karo Sieben“ Wuppertal
(Bernd Roland, Siegfried Nösel, Hugo Eh, Harald Markus) | 10 083 Punkte |
| 3. „Rot-Weiß“ Bielefeld
(Werner Goetz, Jupp Becker, Willi Kombrink, Ernst Kasperek) | 9 984 Punkte |
| 4. „Rot-Weiß“ Bielefeld
(Helmut Schmidt, Georg Lekscha, Willi Dücker, Robert Winter) | 9 750 Punkte |

- | | |
|---|--------------|
| 5. „Contra“ Mülheim
(Fritz Tauchnitz, Egbert Jansen, Horst Beisker, Josef Giesen) | 9 590 Punkte |
| 6. „Gute Hoffnung“ Oberhausen
(Christian Fuhrmann, Friedr. Hoffmann, Siegfried Ehlert, Walter Schmidt) | 9 465 Punkte |
| 7. „Fidele Buben“ Osterfeld
(Skfr. Rink, Brockstieger, Schäfer und Würfel) | 9 339 Punkte |
| 8. „Gute Laune“ Fröndenberg
(Günter Zosel, Rudi Gramsch, Friedhelm Klasmeier, Rudolf Granseyer) | 9 294 Punkte |

Damen-Einzelergebnisse:

- | | |
|--|--------------|
| 1. Gertrud Optenhövel, Postsportverein Hamborn | 2 736 Punkte |
| 2. Alixe Lorra, „Glück Auf“ Oberhausen | 2 352 Punkte |
| 3. Elsbeth Siegener, „Ich passe“ Bielefeld | 2 291 Punkte |
| 4. Liesbeth Volkmer, „Rot-Weiß“ Bielefeld | 2 087 Punkte |
| 5. Hedwig Knieriem, „Glück Auf“ Oberhausen | 2 086 Punkte |

Junioren-Einzelergebnisse:

- | | |
|--|--------------|
| 1. Werner Goetz, „Rot-Weiß“ Bielefeld | 3 176 Punkte |
| 2. Manfred Nüsse, „Pik Bube“ Suderwich | 2 606 Punkte |
| 3. Bernd Böhmer, „Unter uns“ Lendringsen | 2 288 Punkte |

Herren-Einzelergebnisse:

- | | |
|--|--------------|
| 1. Walter Stielhack, „Unter uns“ Sterkrade | 3 360 Punkte |
| 2. Erwin Lindenbeck, „Gute Laune“ Fröndenberg | 3 280 Punkte |
| 3. Hans-Dieter Krützfeld, „Gute Laune“ Fröndenberg | 3 278 Punkte |
| 4. Fritz Tauchnitz, „Contra“ Mülheim | 3 253 Punkte |
| 5. Ernst Kasperek, „Rot-Weiß“ Bielefeld | 3 083 Punkte |
| 6. Heinz Demmer I, „Kreuz Bube“ Ostbüren | 2 994 Punkte |
| 7. Günter Boeckel, „Die Skathasen“ Oberhausen | 2 969 Punkte |
| 8. Walter Buchgeister, „Unter uns“ Lendringsen | 2 935 Punkte |
| 9. Harald Markus, „Karo Sieben“ Wuppertal | 2 867 Punkte |
| 10. Siegfried Nösel, „Karo Sieben“ Wuppertal | 2 826 Punkte |

10. Hessische Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1968

Im Telegrammstil

Tag:	16. Juni 1968
Austragungsort:	Hanau/Main — Stadthalle
Ausrichter:	Verbandsgruppe 61 — Sitz Groß-Umstadt i. V. mit dem 1. Hanauer Skatclub 1962
Teilnehmer:	Damen 7
	Junioren 7
	Herren 173
	<u>Gesamt</u> 187

Sieger:

Herren-Mannschaft „Die reizenden Buben“ Wiesbaden (Otto Kaden, Otto Merten, Karl Straka, Wilhelm Sauter)	10 176 Punkte
---	---------------

Einzelergebnisse

Damen: Helene Bondzio, „Lahnubben“ Laasphe	2 351 Punkte
Junioren: Ralph Rothe, „1. Hanauer Skatclub 1962“ Hanau	2 416 Punkte
Herrn: Roland Metzner, „Die fröhliche Skatrunde“ Darmstadt	3 260 Punkte

Bericht

Ausrichter der „Hessischen Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1968“ war der 1. Hanauer Skatclub 1962, der damit zum ersten Male unter Betreuung durch die Verbandsgruppe 61 eine regionale Veranstaltung des Verbandes organisierte; und man kann sagen, daß er diese schwierige Aufgabe glänzend zur Zufriedenheit aller Teilnehmer bewältigt hat. Die Vorbereitungen waren durch die Vorstandsmitglieder, die Skatfreunde Schleich, Seidel, Rothe und Voshagen ausgezeichnet getroffen worden, die Preise entsprachen voll auf den Erwartungen. Den genannten Skatfreunden, aber auch ihren vielen ungenannten Helfern, die alle zum Gelingen mit beigetragen haben, gilt an dieser Stelle nochmals Dank und Anerkennung.

Die von der Stadt Hanau zur Verfügung gestellte schöne Stadthalle bot einen würdigen Rahmen für die Meisterschaft und allen Teilnehmern ausreichend Platz. Leider hat die Beteiligung die erhoffte Höhe nicht erreicht und war gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig, was um so bedauerlicher ist, als gerade im letzten Jahr im Raume Hessen eine beachtliche Zahl neuer Klubs zum Verband gestoßen ist. Eine ganze Anzahl von Skatfreunden hat ihre Startverpflichtung, die sie durch Abgabe der Meldungen eingegangen waren, nicht erfüllt, so daß zu Beginn der Veranstaltung noch einige Umbesetzungen vorgenommen werden mußten. Es sollte doch jeder Skatfreund seine Zusage ernst nehmen, zumal der Veranstalter mit der gemeldeten Teilnehmerzahl rechnet und danach auch seine Dispositionen treffen muß.

Pünktlich, wie vorgesehen, eröffnete der 1. Repräsentant der Stadt Hanau, Herr Oberbürgermeister Droese, der die Schirmherrschaft über die Veranstaltung übernommen hatte und für den ersten Einzelsieger einen sehr schönen Ehrenpreis mit Widmung überbrachte, die Meisterschaft mit einer diffizilen Rede, in der er mit treffenden Worten auf die Bedeutung des Skatspiels, insbesondere des Einheitsskates, was Entspannung, Erholung und Freizeitgestaltung betrifft, hinwies. Skatfreund Siegener, der anschließend die Grüße der Verbandsleitung überbrachte, konnte dem kaum noch etwas hinzufügen, weil alles wesentliche bereits gesagt war.

Bei Freigabe des Spiels etablierte sich auf der Bühne eine Prominentenrunde, bestehend aus dem Schirmherrn, zwei Bundestagsabgeordneten und einer Abgeordneten des Hessischen Landtages, die damit ihre Verbundenheit mit dem Skatspiel auf der Grundlage der Skatordnung auch öffentlich bekundete.

Beide Runden wurden zügig abgewickelt, das Schiedsgericht war wieder einmal, wie in letzter Zeit so oft bei regionalen Meisterschaften, zur Tatenlosigkeit verurteilt. Herr Oberbürgermeister Droese konnte bereits um 17 Uhr die Siegerehrung vornehmen, nachdem sich die Vertreter des Klubs „Die reizenden Buben“ Wiesbaden nach und nach in den Vordergrund gespielt hatten und neben Pokal und Titel noch weitere Mannschafts- und Einzelpreise nach Wiesbaden entführen konnten.

Schluß: gegen 17.30 Uhr.

Nachfolgend die Ergebnisse:

Herren-Mannschaftssieger

1. und „Hessischer Meister im Mannschaftskampf 1968“:
„Die reizenden Buben“ Wiesbaden 10 176 Punkte
(Otto Kaden, Otto Merten, Karl Straka, Wilhelm Sauter)
2. „Die reizenden Buben“ Wiesbaden 9 939 Punkte
(Stefan Flassig, Hans Frick, Hans Lücking, Heinz Paul)
3. „1. Hanauer Skatclub 1962“ 9 632 Punkte
(Friedrich Merten, Heinrich Petermann, Rudolf Schleich, Eugen Weisenstein)
4. „Fröhliche Skatrund“, Darmstadt 9 287 Punkte
(Ernst Aldik, Roland Metzner, Adolf Schubert, Georg Voetsch)
5. „Erft-Stolz“ Gymnich 8 753 Punkte
(Anton Butterbach, Kurt Christel, Ludwig Maus, Gottfried Spee)

Damen-Einzelergebnisse:

1. Bondzio, Helene, „Lahnubun“ Laasphe 2 351 Punkte
2. Gerth, Adele, „1953“ Groß-Umstadt 1 414 Punkte
3. Dissler, Beate, „1. Skatclub Zellhausen“ 1 087 Punkte

Herren-Einzelergebnisse:

1. Metzner, Roland, „Die fröhliche Skatrunde“ Darmstadt 3 260 Punkte
2. Lücking, Hans, „Die reizenden Buben“ Wiesbaden 2 941 Punkte
3. Scheld, Helmut, „Die reizenden Buben“ Wiesbaden 2 933 Punkte
4. Sauter, Wilhelm, „Die reizenden Buben“ Wiesbaden 2 862 Punkte
5. Huss, Wolfgang, „Usabuben“ Usingen 2 851 Punkte

Junioren-Einzelergebnisse:

1. Rothe, Ralph, 1. Hanauer Skatclub 1962 Hanau 2 416 Punkte
2. Fries, Helmuth, „1953“ Groß-Umstadt 2 018 Punkte
3. Stein, Klaus, „66“ Ketsch 2 004 Punkte

Gedanken zur Deutschen Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf

(Fortsetzung aus „Der Skatfreund“ Januar — März 1968)
(H. Syberg, Verbandsgruppe 49, Sitz Brake/Lippe)

Nachstehenden Entwurf für eine verbesserte Durchführung der Verbandsgruppen-Mannschaftsmeisterschaft habe ich den angeschlossenen Klubs zugeleitet. Da das bisher vorliegende Echo durchweg positiv ist, halte ich es für angebracht, diese Gedanken auch der Verbandsleitung zur Kenntnis zu bringen, evtl. zur Weitergabe an andere interessierte Verbandsgruppen. Vielleicht kommen wir auf diesem Wege zu einem kontinuierlichen Aufbau von unten nach oben.

Die Durchführung der Einzelmeisterschaft wird hiervon natürlich nicht berührt.

Gedanken und Anregungen zur weiteren Durchführung der Verbandsgruppen-Mannschaftsmeisterschaft

Die Verbandsgruppen-Mannschaftsmeisterschaft 67/68 hat gezeigt, daß eine Durchführung im bisherigen Rahmen nicht mehr möglich ist. Die Zahl der Teilnehmer bewirkt

1. Unübersichtlichkeit; 2. zu großen Einfluß des Zufalls durch die erheblichen Unterschiede im Spielniveau; 3. räumliche Schwierigkeiten.

Um diese negativen Faktoren zu beseitigen ist es erforderlich, ein Spielsystem auszuarbeiten, das die Teilnehmer in kleinen, übersichtlichen Gruppen zusammenfaßt — wodurch automatisch die Raumfrage gelöst ist —, während gleichzeitig eine Differenzierung nach Spielstärke zu erfolgen hätte.

Auf diesen Erfordernissen basierend unterbreite ich folgenden Vorschlag:

Das Verbandsgruppengebiet wird regional in drei Gruppen geteilt, und zwar so, daß drei möglichst gleichstarke Bezirksstaffeln entstehen.

Darüber wird eine gleichstarke Verbandsgruppenstaffel gebildet, die die stärksten Mannschaften umfaßt. Die Auswahl für diese Staffel könnte erfolgen, indem

1. die jeweils ersten Mannschaften der interessierten Vereine darin spielen,
2. die Einteilung nach Einschätzung der allgemeinen Spielstärke durch ein näher zu bestimmendes Gremium erfolgt,
3. das Abschneiden bei der letzten Meisterschaft maßgebend ist und
4. durch einfache Meldung der interessierten Vereine.

Letzteres erscheint mir eigentlich ausreichend zu sein; es ist immerhin zu bedenken, daß diese Verbandsgruppenstaffel mit erhöhten Unkosten, weiten Anfahrten usw. rechnen muß, so daß sich ihre Zahl von selbst beschränkt. — Außerdem könnte es für viele Mannschaften interessanter sein, in der Bezirksstaffel vorne zu enden, als in der oberen Staffel unter „ferner liefen“ oder gar abzusteigen.

Es ergebe sich folgendes Bild:

1 Verbandsgruppenstaffel	ca. 8—12 Mannschaften
3 Bezirksstaffeln	ca. 5—10 Mannschaften

Zu spielen wären pro Saison 4—6 Spieltage zu 2x48 Spielen.

Der Verbandsstaffelsieger ist Verbandsgruppenmannschaftsmeister. Die Bezirksstaffelsieger sind Bezirksmeister und steigen bei Interesse in die Verbandstaffel auf. Im Verzichtsfall steigt der Zweite auf (evtl. Stichtkampf). Dementsprechend steigen die drei Letzten der Verbandsgruppenstaffel in ihre jeweiligen Bezirksstaffeln ab. Von den einkommenden Geldern (DM 0,20 pro Spiel) fallen entsprechend der bisherigen Regelung 20 % an die Verbandskasse, das übrige steht für Preise zur Verfügung.

Ich sehe die Vorteile dieses Spielsystems in Folgendem:

Ganz allgemein wird der Ablauf überschaubarer. Das Geschehen wird interessanter, da es für etliche Mannschaften um etwas geht, d. h. viermal um Siegerehren und vordere Plätze statt wie bisher einmal. Für die übrigen geht es um den „Klassenerhalt“, wodurch die Spannung während der ganzen Saison erhalten bleibt. Das Spielniveau muß zwangsläufig besser werden, da annähernd gleichwertige Mannschaften gegeneinander spielen.

Als Wichtigstes: Bei der Spielansetzung können ausnahmslos unsere Vereinswirte Berücksichtigung finden, da während einer Saison fast jeder Klub einmal, wenn nicht mehrfach, Gastgeber ist, je nach Zahl der gemeldeten Mannschaften. Die erforderliche Tischzahl kann wohl in jedem Klublokal bereitgestellt werden.

Die Spieltermine können (brauchen aber nicht) in allen Staffeln gleich sein. Es muß nur berücksichtigt werden, daß zwar Bezirksspieler in der Verbandsstaffel vertreten dürfen, nicht aber umgekehrt!

Dieser Entwurf stellt eine Diskussionsgrundlage dar. Für Vorschläge, am besten in schriftlicher Form, bin ich jederzeit dankbar. Der endgültig abgefaßte Vorschlag wird von mir als Antrag zur Generalversammlung eingebracht.

Syberg

I. Verbandsbeiratssitzung

Am Sonnabend, dem **21. September 1968**, findet die zweite diesjährige Verbandsbeiratssitzung statt. Der Beginn der Sitzung ist auf 11 Uhr festgesetzt.

10 Uhr Empfang des Beirats im Rathaus (OB Auge).

Die Sitzung findet in **Recklinghausen, Ratskeller im Rathaus** statt.

Diese Mitteilung gilt für die Mitglieder des Verbandsbeirats als Einladung; besondere Einladungen werden nicht versandt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Verbandsvorsitzenden;
2. Berichte der Verbandsleitung
 - a) Geschäftsbericht,
 - b) Kassenbericht,
 - c) Bericht des Werbeleiters;
3. Vergabe der Meisterschaften 1969;
4. sonstige Anträge;
5. Verschiedenes.

Anträge für die Sitzung des Verbandsbeirates sind bis zum **1. September 1968** an die **Verbandsleitung** einzureichen.

Anschrift: Deutscher Skatverband e.V., 48 Bielefeld, Postfach 2102.

II.

Ausschreibung der Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1969

Über die Vergabe der Ausrichtung der Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1969 entscheidet der Verbandsbeirat in seiner Sitzung am 21. September 1968 in Recklinghausen.

Bewerbungen um die Übertragung der Ausrichtung der Regionalmeisterschaften 1969

1. Norddeutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1969
2. Ostwestfälisch-Lippische Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1969
3. Rhein-Ruhr-Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1969

4. Grenzland-Meisterschaften im Mannschaftskampf 1969
5. Badische Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1969
6. Saarländische Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1969
7. Hessische Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1969
8. Süddeutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1969

sind bis zum **1. September 1968** zu richten an den Deutschen Skatverband e.V., 48 Bielefeld, Postfach 2102.

Bei den Bewerbungen sind anzugeben:

1. Fassungsvermögen des angegebenen Spiellokals,
2. Parkmöglichkeiten,
3. Zahl der zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte,
4. evtl. vorgesehener Spieltag.

Es wird dringend empfohlen, die in der Februar-Ausgabe „Der Skatfreund“ veröffentlichten Richtlinien für die Durchführung von Meisterschaften vor Abgabe der Bewerbung zu studieren.

Bereits eingereichte Bewerbungen sind ungültig, und, soweit sie noch aufrechterhalten werden, mit den vorstehend genannten Angaben zu wiederholen.

Grenzland-Werbeturnier in Bitburg/Eifel

Am 25. August 1968, 10 Uhr, führt der erst kürzlich dem DSKV. beigetretene Skatklub „Herz Bube“ in Bitburg/Eifel ein Werbeturnier mit einer Mannschaftswertung für Damen und Herren und einer Einzelwertung für Damen, Herren und Junioren durch. Es sind Pokale und wertvolle Sachpreise zu gewinnen. Startgeld 5,— DM und jedes verlorene Spiel 0,30 DM. Gespielt wird in 2 Serien zu je 48 Spielen nach den Regeln des DSKV. Meldungen sind unter Angabe von Name, Vorname, Adresse und Geburtsdatum zu richten an Gasthaus „Zum Treffpunkt“, 552 Bitburg, Dauner Straße 2, Turnier 1969 im Teutoburger Wald oder Harz durchzuführen.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 112

Zunächst der Spielverlauf, wie er sich tatsächlich zugetragen hat:

1. V. Pik Bube, M. Kreuz Bube,
H. Kreuz 10 — 14 Augen
2. M. Pik As, H. Pik 7,
V. Karo 7 — 11 Augen
3. M. Pik König, H. Pik Dame,
V. Kreuz 7 — 7 Augen
4. M. Pik 9, H. Pik 8,
V. Karo 9 — 0 Augen
5. M. Karo Dame, H. Karo 8,
V. Karo 10 + 13 Augen
6. V. Karo König, M. Karo Bube,
H. Kreuz König — 10 Augen
7. M. Herz 8, H. Herz 7,
V. Herz 9 — 0 Augen
8. V. Kreuz As, M. Herz Bube,
H. Kreuz Dame — 16 Augen
9. M. Herz Dame, H. Kreuz 8
V. Herz König + 7 Augen
10. V. Herz As, M. Herz 10
H. Kreuz 9 + 21 Augen

Somit hat der Alleinspieler, obgleich der Kartenstand für ihn selten ungünstig war, durch kluges Spiel gewonnen.

Aber hatten die Gegenspieler tatsächlich keine Möglichkeit, das Spiel für sich zu entscheiden? Mittelhand hatte keinen Fehler begangen, denn ob er die Herzfarbe beim 5. oder 7. Stich öffnete, änderte nichts am Spielausgang. Nicht ganz so fehlerlos steht Hinterhand da. Spätestens nach dem 2. Stich, als nämlich Vorhand das Pik As nicht einstach, sondern abwarf, mußte er wissen, daß bei seinem Partner die restlichen zwei Buben standen und daß dieser, als er beim Reizen 30 geboten hatte, ein Herz aus der Hand spielen wollte. Unter diesen Umständen mußte er versuchen, seinen Partner aus der so unangenehmen

Hinterhandstellung gegenüber dem Alleinspieler herauszubringen.

Dies war nur dadurch möglich, daß er beim dritten Stich nicht Pik Dame, sondern nur Pik 8 zugab. Dann hätte Mittelhand seinen Partner ans Spiel bringen können und dieser mußte, weil ihm aus dem Reizen ja bekannt war, daß für Mittelhand nur die Herzfarbe eine Gefahr bedeutete, diese Farbe auch ausspielen. Dann bekam der Alleinspieler im günstigsten Falle 52 Augen.

Einen ausgesprochenen Fehler hat Hinterhand nicht begangen, aber man kann ihn nicht zu den guten Skatspielern zählen, die ihr Können nicht nur dem Lehrbuch entnehmen, sondern eigenes Denken und Kombinieren zur Grundlage ihres Spielens machen.

Skataufgabe Nr. 113

Guter Rat ist teuer

Nachdem Vorhand gepaßt hatte, hielt Mittelhand bedenkenlos gegen Hinterhand 46 und bekam das Spiel mit folgenden Karten:

Kreuz, Pik, Herz und Karo Bube;
Kreuz Dame;
Herz 10, Dame;
Karo As, Dame, 7.

Im Skat fand er Kreuz und Pik König, drückte Pik König und Herz 10 und wählte das teuerste Spiel, nämlich Kreuz, das er durch schlechtes Spielen sogar mit Schneider verlor.

Wie war der Spielverlauf, nachdem Hinterhand *Neull ouvert* auf folgende Karte gereizt hatte?

Kreuz As, 10, 9, 8, 7;
Pik As, 10, 8, 7;
Herz König.

19. Deutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf

Tag:	22. September 1968
Austragungsort:	Recklinghausen Vestlandhalle und Rennbahntribünen
Beginn:	1. Serie 10.00 Uhr, 2. Serie 14.00 Uhr
Ausrichter:	Verbandsgruppe 43, Sitz Recklinghausen (Vorsitzender Andreas Leimann)
Konkurrenzen:	Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren Einzelwertung für Damen, Junioren und Herren
Startgeld:	6,50 DM (einschließlich Kartengeld und Denkmalsgroschen)
Meldungen:	Andreas Leimann, 435 Recklinghausen, Dickebank 12
Überweisungen:	Konto Nr. 5001803 Städtische Sparkasse Recklinghausen, Zweigstelle König-Ludwig

Gespielt werden 2 Serien zu je 48 Spielen.

Die Startkarten sind bis spätestens 9.30 Uhr abzuholen.

Teilnahmeberechtigt sind nur Mitglieder des DSKV.

Meldungen werden nur auf den in der August-Ausgabe „Der Skatfreund“ beigefügten Formularen bis zum 5. September 1968 an die oben angegebene Anschrift unter gleichzeitiger Überweisung des Start- und Kartengeldes auf das oben angegebene Konto entgegengenommen.

Verspätete Meldungen können unter keinen Umständen berücksichtigt werden. Es wird um Verständnis gebeten, wenn aus organisatorischen Gründen andere Meldeformulare nicht berücksichtigt werden und nur ordnungsgemäße Meldungen nach Eingang des Startgeldes unter Angabe der Startnummer und des Spiellokals schriftlich bestätigt werden können.

Gewünschte Übernachtungen sind auf der ebenfalls der August-Ausgabe „Der Skatfreund“ beiliegenden Bestellkarte **nur** beim Verkehrsamt der Stadt Recklinghausen, Kunibertstraße, anzumelden. Quartiere werden nur durch das Verkehrsamt zugewiesen.

Auskunftsstelle und Ausgabe der Startkarten für die bereits am Samstag anwesenden Teilnehmer im Hotel Autohof, an der Bundesstraße 51, etwa 500 m links von der Autobahnabfahrt Recklinghausen.

Die Verbandsgruppe Recklinghausen wünscht allen Teilnehmern eine gute Fahrt und einen angenehmen Aufenthalt in Recklinghausen.

Meldung zur Deutschen Skatmeisterschaft im Einzelkampf

Meldeschuß: 10. September 1968

Hinweise in der März- und Juni-Ausgabe „Der Skatfreund“ beachten.

Meldeformulare werden den Verbandsgruppen in der ersten August-Woche übersandt.



Schmid's Münchener Qualitätsspielkarten seit über 100 Jahren

